

Herzlich Willkommen

Die erste Seite ist für Dich!

Nun ist es bald soweit und Du wirst ein Krippen- oder ein
Kindergartenkind sein!

Du wirst staunen, was Dich hier erwartet.

Draußen und drinnen stehen viele Spielmöglichkeiten bereit.

Du lernst viel Neues, Aufregendes und Schönes kennen.

Es gibt viel zu entdecken und auszuprobieren.

Du wirst in unserer Einrichtung viel Spaß haben und Freunde finden.

Wir freuen uns auf Dich!

Das Kita-Team



Hand in Hand



Mit dem Konzept stellen wir die Selbstständigkeit des Kindes, die Achtung seiner Einmaligkeit und das Vertrauen in seine Entwicklung in den Mittelpunkt der Erziehung.

Grußworte an die Eltern

Liebe Eltern,

wir begrüßen Sie und Ihr Kind recht herzlich in unserer Kindertagesstätte.

Unser Konzept soll Ihnen als Leitfaden durch die Einrichtung dienen und einen Einblick in den Krippen-/ und Kindergartenalltag geben. Wir möchten Ihrem Kind hier einen Ort bieten, wo es sich wohl und geborgen fühlt. An diesem lernanregenden Ort bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit mit anderen Kindern zu spielen und sich auszuprobieren. Dadurch kann es sich individuell entwickeln und von uns unterstützt werden.

Wir hoffen auf gegenseitiges Vertrauen und freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen als Eltern und Ihrem Kind.

Das Kita-Team

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Herzlich Willkommen.....	3
Hand in Hand.....	4
Grußwort an die Eltern.....	5
Träger/ Rahmenbedingungen.....	6
Betriebserlaubnis/ Notfallbetreuung.....	7
Gesetzliche Grundlagen/ Schutzauftrag.....	8
Chronik.....	9
Unser Haus.....	10
Grundrissplan.....	12
Schwerpunkte unserer Einrichtung.....	13
Tagesablauf in der Krippe.....	15
Die Eingewöhnungszeit ihres Kindes in unsere Einrichtung.....	17
Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	18
Tagesablauf im Kindergarten.....	19
Die Bedeutung des Freispielles.....	21
Sprachförderung.....	23
Musik in unserer Kita.....	24
Personal der Einrichtung.....	25
Personal in der Gruppe.....	26
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	27
Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	28
Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Institutionen.....	29
Schlusswort.....	30

Träger / Rahmenbedingungen

Träger:

Der Träger dieser Kindertagesstätte ist die Samtgemeinde Fintel.

Kontaktdaten

Samtgemeinde Fintel

Berliner Straße 3, 27389 Lauenbrück

Tel.: 04267 / 9300-0

Für die Kindertagesstätten ist die Sachbearbeiterin Frau Stephanski zuständig. Hier werden Anmeldungen, Betreuungszeiten und viele weitere Aufgaben bearbeitet.

Kontaktdaten

Sachbearbeiterin Frau Stephanski

Tel.: 04267 / 9300-16

E-Mail: stephanski@sgfintel.de

Eigentümer:

Das Gebäude der Kindertagesstätte gehört der Gemeinde Vahlde. Es ist von der Samtgemeinde Fintel angemietet.

Kontaktdaten

Bürgermeister Tobias Koch

Tel.: 04265 / 1505

Öffnungszeiten:

Die Kindertagesstätte ist von montags bis freitags in der Zeit von 07:30 Uhr - 15:00 Uhr geöffnet. Die Möglichkeit die Öffnungszeiten zu verlängern besteht. Jedoch muss der Bedarf für diese Maßnahme notwendig und angemessen sein und kann dann durch den Träger weiter genehmigt und organisiert werden (siehe Satzung §7).

Schließzeiten:

Die Schließtage betragen in den Einrichtungen der Samtgemeinde Fintel 26 Tage.

Unsere Einrichtung schließt in den Sommerferien 3 Wochen und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Einzelne Schließtage (z. B. Fortbildungen, Teamtage, Brückentage) werden nach Absprache mit dem Träger rechtzeitig bekannt gegeben.

Betriebserlaubnis

Für unsere Einrichtung hat das Landesjugendamt folgende Betriebserlaubnis ausgestellt:

In der Krippe werden bis zu 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren von drei Fachkräften betreut.

Im Kindergarten werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren von zwei Fachkräften betreut.

Notfallbetreuung

Wenn Personal in der Einrichtung ausfällt (z.B. durch Krankheit) wird dieses durch Vertretungskräfte der Samtgemeinde aufgefangen. Sollte dieses nicht möglich sein (z.B. hoher Krankheitsstand in allen Einrichtungen), ist mit der Samtgemeinde besprochen, eine „Notfallbetreuung“ anzubieten. An solchen Ausnahmetagen wird festgestellt, wie viele Kinder mit dem vorhandenen Personal betreut werden dürfen. Priorität haben beispielsweise Kinder deren Elternteile beide berufstätig sind.

Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Orientierung ist im §22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) geregelt.

„(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. (...)“

„(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

Die Erziehung in der Familie unterstützen und ergänzen, den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. (...)“

„(3) Der Förderungsauftrag erfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. (...)“

Zudem richten wir unsere Arbeit nach dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ (Gesamtausgabe) aus.

In der Einrichtung liegt ein Exemplar des Orientierungsplanes aus und kann dort eingesehen werden.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Im Abs. §1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist der Auftrag, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, verankert. Durch den §8a SGB VIII wird der Schutzauftrag konkretisiert.

Diese Regelung verpflichtet Kindertageseinrichtungen und Jugendämter, bestimmte Verfahren einzuhalten, sofern gewichtige Anhaltspunkte für Gefahr für das Wohl von Kindern bekannt werden.

Das Wohl des Kindes hat oberste Priorität, auch im Interesse der Eltern und Erziehungsberechtigten.

Chronik

Der Kindergarten befindet sich im Ortskern von Vahlde in dörflicher Umgebung.

Das Gebäude wurde im Jahre 1950 gebaut.

Im Zuge der neuen Schulentwicklung entschied sich die Gemeinde Vahlde 1950 für den Bau eines Schulgebäudes. Es wurde 23 Schuljahre unterrichtet. Die Schule wurde 1974 geschlossen.

Um dem Leerstand zu begegnen wurde 1972 ein Klassenraum an die Kreisvereinigung der Lebenshilfe vermietet.

1975 richtete die Gemeinde in dem nicht mehr benutzten Schulgebäude den Kinderspielkreis ein. Eröffnungstag war am Montag, den 06. Januar 1975.

Im August 2000 wechselte die Trägerschaft auf die Samtgemeinde Fintel und der Spielkreis wurde zum Kindergarten umgewandelt.

Im Jahre 2017 wurde eine Krippe angebaut. Einweihung war am 06. Dezember 2017.



Bildaufnahme: 1951

Unser Haus

Unsere Einrichtung liegt im Ortskern von Vahlde, mitten in der Natur, umgeben von Wiesen, Wäldern und wunderschönen Wanderwegen, die uns zu Spaziergängen einladen.



In unserem Haus haben 15 Krippenkinder und 25 Kindergartenkinder, in einem für sie überschaubaren Rahmen, viel Platz sich individuell zu entfalten. Unsere Einrichtung befindet sich im Untergeschoss des alten Schulgebäudes. Im oberen Stockwerk werden Wohnungen von der Gemeinde vermietet. Das Dorfgemeinschaftshaus setzt direkt an dem Gebäude an. Es gibt einen Zugang im Haus, sodass wir auch die Möglichkeit haben, die Räumlichkeiten mit zu benutzen z. B. den kleinen Turnraum für Bewegungsangebote und das Foyer mit Sitzgelegenheiten für die Eltern. In unserem großen, langen Flur findet man die Garderobe und verschiedene kleine Spielbereiche, die von den Kindergartenkindern jeder Zeit genutzt werden können. Der Gruppenraum des Elementarbereiches ist am Vormittag der Mittelpunkt für die 3- 6 Jährigen. Hier wird gebastelt, gespielt, vorgelesen, ausprobiert und vieles mehr. Die Küche befindet sich direkt neben dem Gruppenraum. Hier steht ein abwechslungsreiches Frühstück für die Kinder bereit und auch das gemeinsame Mittagessen findet hier statt. Zum Durstlöschen steht den Kindern jederzeit Wasser, selbst gemosteter Apfelsaft, Milch und an kalten Tagen Kakao zur Auswahl.

In der Mitte unserer Einrichtung befindet sich das Büro, welches gleichzeitig als Mitarbeiteraum genutzt wird.

Am Ende des Flures sind wir in unserer Kletter- und Bewegungslandschaft angekommen. Sie ist bei allen Kindern sehr beliebt, um ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Von hier aus kommt man in den Waschraum der „Großen Kinder“, wo sich zwei Waschbecken und 4 Toiletten in verschiedenen Höhen befinden. Außerdem sind ein Wickeltisch und eine Dusche im Raum vorhanden.

Im hinteren Bereich grenzt ein Ruhe- und Schlafraum an. Dieser wird täglich im Mittagsdienst von den Krippenkindern genutzt.

Eine weitere Tür führt in den Krippenbereich. Zuerst gelangt man in die helle Garderobe und von dort aus in den Gruppenraum mit einer kleinen Hochebene, einer Bauecke, einem Kreativbereich und einer Küchenzeile. In der Mitte des Raumes hängt eine Hängematte zum Kuschneln und Träumen. Vom Gruppenraum aus geht man ins Badezimmer mit vielen Möglichkeiten zum Planschen, was die Kleinen ganz besonders

gerne machen. Ein zusätzlicher kleiner Raum bietet jedem Kind die Möglichkeit seinem individuellen Rhythmus gerecht zu werden, um beispielsweise zu entspannen und neue Kraft zu tanken.



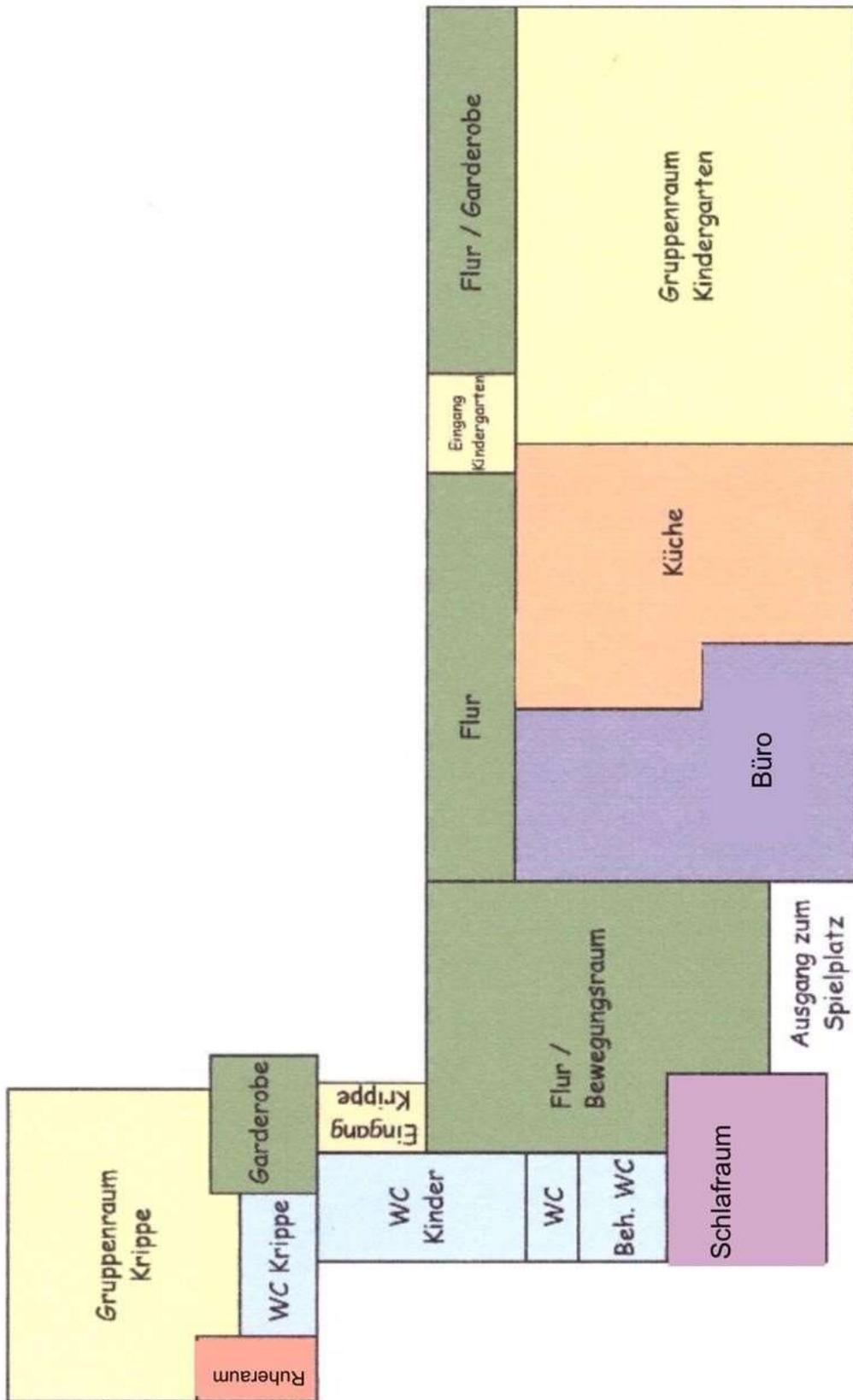
Der Krippenspielplatz ist direkt von der Gruppe aus zu erreichen. Das Herzstück ist die Bobby Car Bahn. Sie führt einmal über den ganzen Spielplatz. Die Strecke hat Berge zum Erobern und Täler um sich runter rollen zu lassen. Hinzu kommen Kurven, damit es interessant bleibt. Außerdem führt der Weg durch einen Tunnel aus wildem Wein. Von dieser Bahn aus können die Kinder alles andere auf dem Spielplatz erreichen: die Sandkiste, ein kleines Podest mit Rutsche, Hängematten zum Schaukeln, eine Wasserbahn und den Spielzeugschuppen. In unserem Garten wachsen verschiedene Obstbüsche und Bäume von denen man je nach Saison naschen kann, oder wir bereiten etwas Leckeres daraus zu.



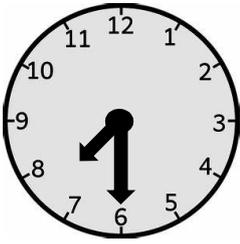
Hinter der Kita findet man das weitläufige Außengelände für die „ Großen“. Mit seinem Baumbestand lädt es dazu ein, die Umwelt zu entdecken, zu erforschen und sich auszutoben. Hier können sich die Kinder noch verstecken und haben nicht das Gefühl auf Schritt und Tritt beobachtet zu werden. Die Kinder haben hier den perfekten Ort, um sich frei zu entfalten.

Hier in der Natur sind die Kinder ausgeglichen und zufrieden.

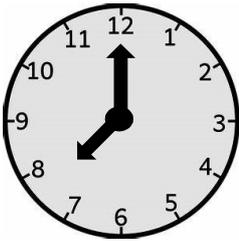
Grundrissplan



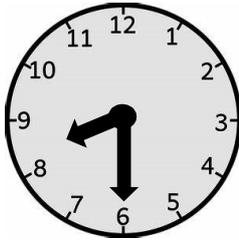
Tagesablauf in der Krippe



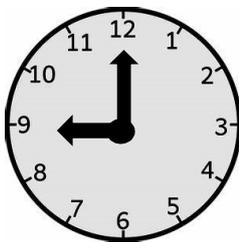
Von 7:30 - 8:00 Uhr findet der Frühdienst in unserem Haus statt. Zu dieser Zeit betreuen zwei Kolleg*innen aus der Krippe die Kinder.



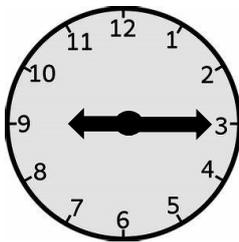
Ab 8:00-8:30 Uhr beginnt nach und nach der Gruppenalltag. Die Kinder haben jetzt Zeit und Ruhe anzukommen, sich zu orientieren und ihren Platz in der Gruppe zu finden. Daher legen wir großen Wert darauf, dass alle Kinder bis 8:30 Uhr eingetroffen sind.



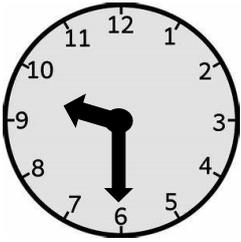
Von 8:30-9:00 Uhr bereiten wir uns auf das Frühstück vor. Mal backen wir ein Brot, schneiden Obst und Gemüse, kochen Haferbrei oder rühren eine Quarkspeise an...



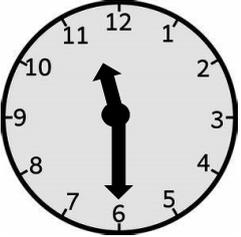
Um 9:00 Uhr starten wir mit unserem Morgenkreis. Hierfür steht eine kleine Schatzkiste bereit, gefüllt mit drei verschiedenen Symbolen. In der Kiste ist passend zum Projekt bzw. zur Jahreszeit ein Lied, ein Bewegungsangebot oder ein Fingerspiel beschrieben. Die Kinder dürfen wählen. Der Kreis wird mit einem Namenslied beendet.



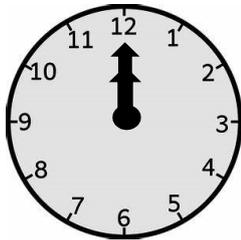
Um 9:15 Uhr frühstücken wir gemeinsam. Als Getränk steht Wasser bereit. Zu besonderen Anlässen gibt es Bananenmilch, Kakao oder Apfelschorle.



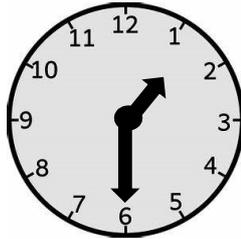
Ab 9:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit sich im Freispiel auszuprobieren. In dieser Zeit finden auch Angebote statt. Um einige Beispiele zu nennen: malen mit Fingerfarbe, matschen mit Schaum oder experimentieren mit Wasser. Man findet uns auch auf dem Spielplatz oder auf einem Dorfspaziergang.



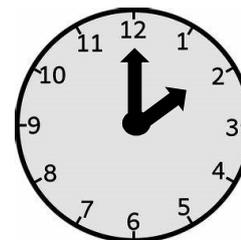
Um 11:30 Uhr beginnen wir mit dem Mittagessen, welches von Philbeys geliefert wird. Im Anschluss werden die „12:00 Uhr Kinder“ verabschiedet.



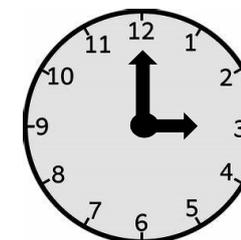
Zwischen 12:00 und 13:30 Uhr machen wir eine Mittagspause mit den übrigen Kindern. Diese Zeit brauchen die Kinder zum Regenerieren.



Um 13:30 Uhr heißt es dann für einen Teil der Kinder schon wieder aufstehen und anziehen. Vielleicht etwas trinken und essen.



Dann endet um 14:00 Uhr der Kita Alltag für einen Teil der Kinder. Für die übrigen Kinder gelten individuelle Zeiten zum Aufstehen.



Bis 15:00 Uhr findet noch Freispiel statt und es gibt eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken. Um 15:00 Uhr endet dann der Tag für alle Kinder.

Das Wickeln findet nach Bedarf den ganzen Tag statt.

Die Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Der Übergang vom sicheren Elternhaus in die Krippe stellt für Sie als Eltern und ihr Kind eine große Veränderung und Unsicherheit dar, ist dieser Prozess doch meist mit der ersten längerfristigen Trennung verbunden. Für das Kind ist die Eingewöhnung in die Krippe eine große Herausforderung. Es muss sich an eine fremde Umgebung, fremde Erzieher*innen und fremde Kinder gewöhnen, es lernt neue Strukturen und Regeln kennen und muss nicht zuletzt die Trennung von der wichtigsten Bindungsperson verkraften. Für das Kind ist es daher enorm wichtig, die Unterstützung der Eltern zu erfahren, wenn es den Übergang vom Elternhaus in die Krippe oder KiTa bewältigen muss. Um dies zu unterstützen, arbeiten wir hier in der Kita Vahlder Landkinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das vom Institut für frühe Kindheit entwickelt wurde. Dieses Modell ist vielfach in der Praxis erprobt und immer wieder mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Bindungsforschung abgeglichen. Es gliedert sich in folgende Phasen:

1. Die Vorbereitungsphase

Das meist erste persönliche Gespräch zwischen Eltern und Erzieher*in steht im Fokus dieser Phase. Das persönliche Kennenlernen, der Austausch wichtiger Informationen in Bezug auf die Einrichtung, das Kind und die Eingewöhnung sind die Grundlagen des Aufnahmegespräches, das in der Regel ca. 3 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung stattfindet. Zusätzlich bieten wir bei Bedarf ein erstes Treffen zwischen Bezugserzieher*in und Kind im vertrauten, häuslichen Umfeld an.

2. Die Grundphase

Die Grundphase beschreibt die ersten drei Tage, in denen das Kind langsam mit der Krippe und den Erzieher*innen vertraut wird. In dieser Phase kommt es noch nicht zur Trennung zwischen den Eltern und dem Kind.

3. Die Stabilisierungsphase

Der Beziehungsaufbau zwischen Kind und Bezugserzieher*in ist grundlegend für die Stabilisierungsphase. Orientiert an den Bedürfnissen und Verhaltensweisen des Kindes, wird in dieser Phase über die Länge der Eingewöhnung entschieden und es erfolgt schrittweise die Ausdehnung der Trennung von den Eltern, die sich anfangs jedoch noch in der Einrichtung aufhalten.

4. Die Schlussphase

In der Schlussphase halten sich die Eltern nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber jederzeit telefonisch zu erreichen.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung erst dann, wenn das Kind den*die Bezugserzieher*in als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit 3 Jahren wechseln die Kinder von der Krippe in den Kindergarten. In unserer Einrichtung ist dies zum neuen Kindergartenjahr, welches im August beginnt, möglich. Das bedeutet, dass die Kinder, die im Laufe des Kindergartenjahres Geburtstag haben, nicht gleich wechseln, sondern das Jahr in der Krippe beenden.

Uns liegt es sehr am Herzen, dass jedes einzelne Kind einen guten Übergang von der Krippe in den Kindergarten hat. Diese Zeit ist eine neue Eingewöhnung. Mit dem Kindergarten kommen ganz neue Herausforderungen auf Ihr Kind zu, die Gruppe ist viel größer, die doch eher behütete Umgebung der Krippe fällt weg. Ihr Kind muss einen Platz in der neuen Gruppe finden und sich neu orientieren.

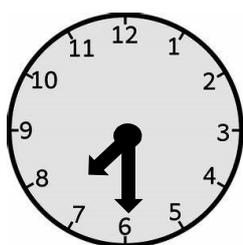
Hier in unserer Einrichtung haben wir das Glück, da wir nur so klein sind, immer mal wieder gemeinsame Aktivitäten und Projekte gestalten zu können. Daher haben die Kinder die Möglichkeit sich zu treffen und kennenzulernen, gemeinsam mit den Erzieher*innen, in ihrem gewohnten Umfeld. Das nimmt die Hemmschwelle zu den Großen ein wenig weg und gehört ganz natürlich dazu. Auch die beiden Erzieher*innen aus dem Kindergarten sind dann nicht völlig fremd. Sie nehmen immer wieder in verschiedenen Situationen Kontakt zu Ihrem Kind auf. Somit wird es irgendwann ganz selbstverständlich für Ihr Kind sein, zu den „Großen“ zu wechseln und es freut sich darauf. Für die Kinder gestalten und planen wir zudem immer wieder kleine Besuche. Diese Besuche werden zeitlich immer mehr ausgeweitet und wenn die Kinder sich lösen können, ziehen die Krippen Erzieher*innen sich zurück.

Ein Wechsel ist immer auch ein Abschied und ein Neubeginn. Wir geben ihrem Kind die Zeit und den Raum sich von den „ Kleinen“ zu verabschieden, um dann voller Freude bei den „Großen“ zu starten.

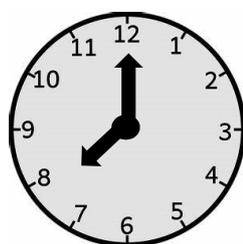
Nach dem Wechsel haben die neuen Kindergartenkinder natürlich auch die Möglichkeit die Krippe nach Absprache zu besuchen. Oftmals brauchen die alten Krippenkinder noch die Sicherheit des Vertrauten.

Tagesablauf

Ein Tag in der Kindergartengruppe.



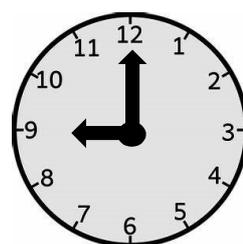
Von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr findet der Frühdienst in unserem Haus statt. Zu dieser Zeit betreuen jeweils zwei pädagogische Fachkräfte aus der Kita die Kinder.



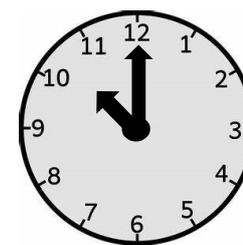
Ab 8.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken und zum „Freien Spiel“. In der Küche bieten wir ein rollendes Frühstück an, welches wir ebenfalls selbst zubereiten. Die Kinder haben die Möglichkeit ganz nach ihrem Appetit oder in einer gewünschten Kindergruppe zu frühstücken. Zum Frühstück wird Wasser, selbst gemosteter Apfelsaft und Milch angeboten. In diesem Jahr bekommen wir die Schulmilch von Bauer Kück aus Gnarrenburg geliefert.



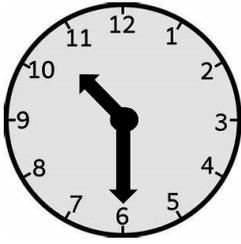
Bis 8:30 Uhr sollten alle Kinder gebracht sein. So haben sie noch Zeit sich zu orientieren und einen Platz in der Gruppe zu finden.



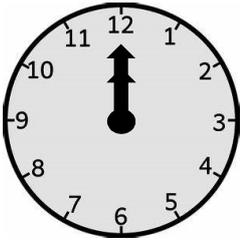
Gegen 9:00 Uhr treffen wir uns im Morgenkreis, der mit einem Begrüßungslied beginnt. Anschließend besprechen wir den heutigen Tagesablauf mit Hilfe des Wochenplanes (Wochentag, Zahlen, Monat, Jahreszeiten und Aktionen). Danach ist noch Zeit für ein Lied, Kreisspiel, Fingerspiel usw.



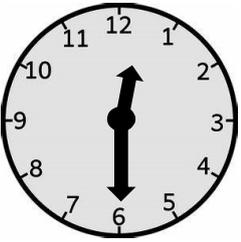
Nach dem Morgenkreis beginnt die Freispielphase, die Kinder haben jetzt die Möglichkeit verschiedene Spielbereiche in der Einrichtung zu entdecken. Gerne genutzt wird die Bewegungshalle zum Toben und der Musikbereich im Foyer zum Musizieren. Zusätzlich werden während dieser Zeit auch verschiedene Projekte und Aktionen angeboten.



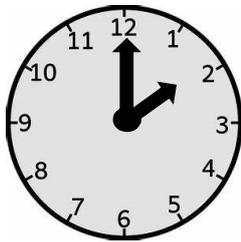
Ab 10:30 Uhr räumen wir gemeinsam auf und gehen auf den Spielplatz. Gut ausgestattet mit Regenzeug sind wir auf jedes Wetter eingestellt. Auch Spaziergänge im Dorf finden regelmäßig statt.



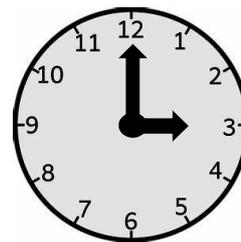
Kinder, die nicht im Mittagsdienst sind, werden bis 12.00 Uhr am Hinterausgang der Einrichtung abgeholt. Für Kinder mit Betreuungszeit bis 14.00 Uhr bzw. 15:00 Uhr beginnt die Mittagszeit mit gemeinsamen Essen, welches von der Firma Philbeys geliefert wird.



Für die Mittagskinder bieten wir nach dem Essen eine Ruhephase an. In einer gemütlichen Atmosphäre werden Geschichten vorgelesen. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit im Gruppenraum zu spielen oder man geht gemeinsam auf den Spielplatz. Vor dem Abholen verabschieden wir uns im Abschlusskreis voneinander.



Um 14.00 Uhr endet der Alltag für einige Kinder. Die übrigen Kinder werden gemeinsam im Krippenbereich betreut.



Von dort können sie bis 15:00 Uhr abgeholt werden.

Die Bedeutung des Freispiels

"Spielen ist Lernen"

In unserer Einrichtung legen wir sehr großen Wert auf das Freispiel. Die Kinder brauchen im Spiel alle Formen der körperlichen und sinnlichen Erfahrungen, wie die Sprache, die Fantasie, ihre Vorstellungskraft, miteinander kommunizieren ohne zu sprechen durch Mimik und Gestik und der soziale Austausch.

Das Spiel ist die "Arbeit" der Kinder. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben ihre Erfahrungen und Eindrücke, die sie im täglichen Leben sammeln, zu verarbeiten. Sie können ihre Lebenserfahrungen, die sie gemacht haben, auf spielerische Art und Weise immer wieder neu nachfühlen, neue Wege und auch Lösungen suchen und sich ausprobieren. Wie fühlt es sich z.B. an, wenn ich es mal anders mache als sonst. Das Kind probiert sich immer wieder neu aus, lernt sich so selber kennen, spürt seine eigenen Stärken aber auch Schwächen. Das selbständige Handeln macht stolz und stark. Über das Spiel nimmt das Kind Kontakt zu anderen Kindern auf, es beobachtet und ahmt nach. Es spürt seinen eigenen Willen, merkt aber auch, dass die anderen Kinder auch einen eigenen Willen haben. Solche Erlebnisse werden im Spiel neu durchdacht und dadurch neue Möglichkeiten getestet.

Spielen bedeutet Realitätsbewältigung. Hier treffen die Wünsche des Kindes und die Wirklichkeit aufeinander. Im Spiel werden Wünsche in die Realität getragen und verändern sich dadurch. Eine neue Wirklichkeit entsteht durch das eigene Handeln des Kindes, neue Grenzen werden gesucht und getestet. So reflektiert sich das Kind und sammelt dadurch neue Erfahrungen. Die Vorstellungskraft der Kinder findet im Spiel Ausdruck und das Spiel erlaubt den Kindern, über sich und die Welt um sie herum nachzudenken.

Das Kind entwickelt sich weiter durch Beobachten und Nachmachen. Es schlüpft in andere Rollen und ahmt anderes Verhalten, z.B. das der Mutter oder des Vaters im Rollenspiel, nach.

Sinn des Spiels ist nicht das Ergebnis, z.B. der fertige Turm aus Bauklötzen, sondern der Weg dorthin. Wie muss ich den Turm bauen, damit er nicht immer wieder umkippt. Dabei muss man manchmal auch neue Wege suchen, anders handeln als zuerst gedacht. Für so ein Lernprozess braucht man Zeit und Ruhe. Das Kind muss selbst bestimmen und nicht wir.

Unsere Aufgabe ist es zu beobachten und im richtigen Moment Impulse anzubieten, wie z.B. dem Kind das im Rollenspiel mit seiner Puppe beschäftigt ist, die gewickelt werden muss, eine Windel anzubieten oder wenn ein anderes Kind Kinder beobachtet, die mit dem Ball spielen, einen eigenen Ball zur Verfügung zu stellen. Durch unsere Beobachtung können wir den Entwicklungsstand des Kindes sehen und haben die Gelegenheit diesen zu dokumentieren und bei evtl. Entwicklungsverzögerungen das Gespräch mit den Eltern zu suchen. Dabei geht jedes Kind individuell mit verschiedenen Situationen um, je nach persönlichen Interessen, Neugierde, Neigung, Probierlust und Ausdauer. Das eine Kind, das z.B. wochenlang immer wieder einen Turm aus Bauklötzen baut und das andere, das schon nach 2 Tagen das Interesse daran verloren hat. Dies hat aber nichts damit zu tun, dass das eine Kind schlauer ist, sondern, dass die Interessen und Stärken einfach sehr unterschiedlich sind. Wir lernen die Kinder durch genaues Beobachten besser kennen, sind präsent ohne zu handeln und zu beeinflussen und im richtigen Moment das Lernen im eigenen Tempo zu stützen. Somit kann Ihr Kind ein selbstbewusster, sich selbst kennender Mensch werden.



Schwerpunkte unserer Einrichtung

Landleben

Unser Kita Alltag ist eingebunden in das Landleben von Vahlde. Gemeinsam erleben wir die Landwirtschaft um uns herum. Durch Projekte, wie "Landwirtschaft für kleine Hände" von den Landfrauen oder Besuche auf dem Spargelhof, erleben die Kinder die Höfe im Dorf „greifbar“ nahe.

Der Natur nahekommen, können die Kinder in unserer Einrichtung auch auf unserem großzügigen Außengelände. Die Gestaltung der beiden Spielplätze lädt zum Experimentieren und Forschen ein.

Die Jahreszeiten begleiten uns durch das Jahr. Wissen über die Natur, sowie Zusammenhänge in unserer Umwelt, können „begriffen“ werden. Durch Spaziergänge und Wald- Tage wird das Interesse für die Natur zusätzlich geweckt.

Um das Wachsen der Natur hautnah miterleben zu können, haben wir von der Nabu für jede Gruppe ein Hochbeet bekommen. Dies wird jedes Jahr gemeinsam neu bepflanzt. Die Ernte ist für die Kinder ein Höhepunkt im Jahr.

Nachhaltigkeit

Uns ist es wichtig schon den „Jüngeren“ einen guten Umgang mit ihrer Umwelt beizubringen und vorzuleben. Die Kinder sollten Möglichkeiten haben, um ihre Umwelt zu entdecken und zu verstehen, um so ein verantwortungsbewusstes Handeln zu entwickeln.

In der Kita wird mit den Kindern gemeinsam das Frühstück zubereitet. Es ist uns wichtig regionale und saisonale Produkte zu verarbeiten. Außerdem möchten wir auf diesem Wege den Kindern vermitteln, welche wertvollen Lebensmittel sind und es wichtig ist diese nicht zu verschwenden. Das Brot wird in der Kita selbst gebacken und die vielfältige Zusammensetzung des Frühstücks kommt bei den Kindern immer gut an.

In der gesamten Einrichtung wird den Kindern beigebracht Müll zu vermeiden und zu trennen, sorgsam mit unseren Ressourcen umzugehen und wenn möglich Müll zu recyceln oder eben daraus Neues herzustellen (basteln mit Müll: Upcycling).

Des Weiteren bieten wir ein „Tauschregal“ für Eltern an, indem Dinge zum Tausch reingestellt und auch genommen werden können, wie z. B. nicht mehr altersentsprechendes Spielzeug, Kleidung, Bücher usw. Das Regal steht unter dem Motto: „ Tauschen statt wegwerfen“.

Gemeinsam Wachsen

Unsere Einrichtung ist eine kleine Kita mit je einer Krippengruppe und einer Kindergartengruppe. Durch unser „Kleines Haus“ haben wir die Möglichkeit eng mit den Gruppen zusammen zu arbeiten. In der gesamten Kita wird dadurch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und es entsteht eine spürbare Zusammengehörigkeit bei den Kindern.

Die Kinder können sich spontan besuchen. Dadurch haben die „Jüngeren“ die Möglichkeit von den „Großen“ zu lernen, sowie die „Großen“ lernen achtsam und verantwortungsbewusst mit den „Jüngeren“ umzugehen. Das ist förderlich für ihre Sozialkompetenz.

Geschwisterkinder können sich gegenseitig Halt geben und der spätere Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist für die Kinder fließend.

Durch die enge professionelle Zusammenarbeit mit der Grundschule Fintel, ermöglichen wir auch den Kindergartenkindern einen fließenden Übergang ins Schulleben (siehe Zusammenarbeit mit der Grundschule).



Musik in unserer Kita

Die Musik begleitet unseren Kitaalltag. Schon zum Morgenkreis beginnen wir mit Musik. Ein Kindergartenkind holt die Kinder mit einem Lied und Klangstab in den Morgenkreis. Durch Musik können Kinder besonders gut motiviert werden. Es werden viele Fähigkeiten geweckt und gefördert (z.B. Sprachförderung, Bewegung und Rhythmik). Es ist uns sehr wichtig den Kindern Freude am Singen zu vermitteln. Wir singen mit den Kindern Lieder, machen Kreisspiele, Bewegungsspiele und begleiten die Lieder mit verschiedenen Instrumenten (z.B. Gitarre, Flöte, Klangstäbe, Trommeln und Rasseln). Die Kinder können sich kreativ entfalten. Auch die kleinsten Kinder können sich mit ihren Fähigkeiten bei der Musik mit einbringen. Sie können nach ihrem Entwicklungsstand mitmachen und sich in die Gruppe integrieren. Es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl und die Sozialkompetenz wird gefördert. Durch Musik werden verschiedene Klänge und Töne wahrgenommen und geschult. Musik macht Spaß.



Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die Sprache ist bei jedem Menschen ein notwendiges Instrument, um eine Beziehung zu seiner Umwelt aufzubauen und sie zu verstehen. Durch den täglichen Umgang mit den Kindern sind wir für sie wichtige Kommunikationspartner*innen und ein Sprachvorbild.

Das Kita- Team arbeitet im Gruppenalltag nach dem „Heidelberger Interaktionstraining“ (HIT).

Alltagssituationen, wie z. B. das Wickeln, Frühstück, Anziehen oder das Freispiel bietet uns kleine „Sprachinseln“. Dort gehen wir mit den Kindern in den Dialog, geben ihnen Anregungen und Hilfestellungen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz.

Auch im Morgenkreis oder anderen Spielsituationen sind wir den Kindern ein sprachliches Vorbild. Wir vermitteln ihnen spielerisch Wortschatz, Grammatik und Aussprache.

Durch eine sprachfördernde Umgebung und sprachmotivierendes Spielmaterial bietet unsere Einrichtung den Kindern sprachliche Anreize, die ihr Kommunikationsverhalten und ihre Sprachfreude stärken.

Seit August 2018 wurde den Kindertagesstätten die Verantwortung für die vorschulische Sprachförderung von den Grundschulen übertragen.

Im Kindergarten arbeiten wir daher zusätzlich mit dem Übungsprogramm „Wuppi“. „Wuppi“ ist ein kleiner, grüner Außerirdischer, der in unsere Kita gekommen ist, um seine Sprache zu verbessern. Durch Geschichten und kleine Spracheinheiten mit „Wuppi“, unterstützen wir speziell die „Schulis“ in ihrer Sprachkompetenz.

Außerdem bearbeiten wir Themen und Projekte mit den Kindern in der Gesamtgruppe. Mit den „Schulis“ intensivieren wir diese Themen und treffen uns dazu in Kleingruppen. Hier bekommen sie nochmals Anreize zur Sprachbildung.

Dokumentation

Die Dokumentation ist eine wichtige Grundlage in unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch lässt sich die individuelle Entwicklung und Bildung des Kindes festhalten, um in der Entwicklungspartnerschaft zwischen Erzieher*innen und Eltern das Kind gut im Blick zu haben.

Den Schwerpunkt in unserer Dokumentation legen wir auf eine wertschätzende Beobachtung. Dadurch haben wir die Möglichkeit ressourcenorientiert zu arbeiten und individuell auf jedes Kind einzugehen.

In unserer Kita nutzen wir verschiedene Dokumentationsarten, dazu gehören:

Entwicklungsheft „Wachsen und Reifen“

Dies ist ein Heft, in der die Entwicklung des Kindes festgehalten wird. Es ist unterteilt in den Krippenbereich und Elementarbereich und dient als Leitfaden in den einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Hier wird in regelmäßigen Abständen festgehalten, was das Kind schon alles in seiner Entwicklung erreicht hat. Es ist in die neun Bildungsbereiche des niedersächsischen Orientierungsplans unterteilt.

Portfolio

Das Portfolio ist eine Sammlung an Erlebnissen und Entwicklungsschritten die das Kind während der Zeit in unserer Einrichtung macht. Es steht in den Gruppen frei zugänglich für die Kinder und wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

Alltagsbeobachtung

Für die Kinder ist sowohl die Angebots- als auch die Freispielzeit ein wichtiger Lern- und Entwicklungsprozess, denn Kinder lernen immer. Während dieser Zeit führen wir Beobachtungen und halten kleine Meilensteine in ihrer Entwicklung fest.

Tür und Angelgespräche

Dies ist ein Austausch zwischen Eltern und Erzieher*in um Besonderheiten vom Alltag oder wichtige Informationen weiterzugeben. Bei einem größeren Gesprächsbedarf besteht die Möglichkeit einen Termin zu vereinbaren.

Personal der Einrichtung



Von links nach rechts:

Tomke Pok (Erzieherin), Gunhild Bellmann (Reinigungskraft), Susanne Franke (Erzieherin),
Frauke Sablotzke (Erzieherin, KiTa-Leitung), Tina Pavlowic (Erzieherin), Monique Wiebke
Erzieherin

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eltern sind die Expert*innen ihrer Kinder. Durch gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Akzeptanz möchten wir mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft aufbauen, um so die Entwicklung des Kindes optimal zu begleiten und zu unterstützen. Die folgenden Punkte zeigen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit:

- Erstgespräch und Kennenlernen der Einrichtung
- Eingewöhnungszeit in der Krippe bzw. Schnuppertag im Kindergarten
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Einzelgespräche (nach Absprache)
- Elternabende, Themenelternabende
- Informationen an der Pinwand
- Infozettel
- gemeinsame Aktionen (z.B. Spielplatzaktionen, Ausflüge usw.)
- gemeinsame Feste (z.B. Erntefest, Sommerfest, Laternenumzug usw.)
- Zusammenarbeit im Elternbeirat
- Öffentliche Vorträge in der Samtgemeinde
- Unterstützung des „Förderverein Regenbogenkindergarten“

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein neuer Abschnitt im Leben eines Kindes. Wir arbeiten mit der Friedrich-Freudenthal Schule Fintel eng zusammen, um den Kindern den Start ins Schulleben so leicht, wie möglich zu gestalten.

Durch die regelmäßigen Besuche in der Schule haben die Kinder die Möglichkeit, die Schulregeln und Rahmenbedingungen, sowie das Schulgebäude kennenzulernen und sich zu orientieren. Auch Begegnungen mit Lehrkräften und Schüler*innen geben einen Einblick in den Schulalltag und geben Vertrauen. Besonders wichtig ist uns die Organisation der Hin- und Rückfahrten zu den Besuchen. Die Vahlder und Benkeloher Kinder fahren später mit dem Schulbus zur Grundschule. Also haben wir uns dazu entschieden, auch mit unseren „Schulis“ (Vorschulkinder) den Hinweg zur Schule mit dem regulären Schulbus zu fahren. Es ist für unsere Kinder eine große Herausforderung im Bus mitzufahren. Doch durch das regelmäßige Busfahren erlangen die Kinder Sicherheit und Routine. Der Rückweg wird durch Fahrgemeinschaften der Eltern gestaltet.

Die Besuche in der Schule umfassen eine Schulstunde und werden von einer Fachkraft aus dem Kindergarten begleitet. In der Schule kümmert sich eine Lehrkraft um die Organisation und Durchführung dieser Stunde. Es werden z. B. verschiedene Lernwerkstätten zum Thema Zahlen, Formen, Links und Rechts, Musik, Naturwissenschaft usw. angeboten. Außerdem nehmen wir mit den Schulis am Adventssingen und am Spielefest teil.

Im Kooperationsvertrag haben wir uns mit der Schule darauf geeinigt, einen „Tag der offenen Tür“ für die Eltern und Kinder, die im Sommer eingeschult werden, anzubieten. Hier haben alle die Möglichkeit Fragen zu stellen und Unsicherheiten zu klären.



Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Institutionen

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit folgenden Institutionen zusammen:

- Die Polizei unterstützt uns bei Projekten zur Verkehrserziehung.
- Mit der Feuerwehr führen wir Brandschutzübungen durch und planen Projekte.
- Das Gesundheitsamt kommt in die Einrichtung zur Zahnprophylaxe
- Die Hausarztpraxis Lauenbrück ist unser Ansprechpartner für medizinische Fragen. Außerdem fahren wir 1x jährlich in die Praxis zur Zahnprophylaxe.
- Ortsansässige Firmen werden in Projekte integriert.
- Es findet ein Austausch zwischen den Einrichtungen in der Samtgemeinde statt.
- Das Team nimmt an Seminaren teil.
- Die Fachberatung und andere Stellen des Landkreises unterstützen unsere Arbeit.
- Schul- und Berufspraktikanten aus verschiedenen Schulformen werden von uns auf ihren beruflichen Weg begleitet.
- Bundesfreiwilligendienstler*innen unterstützen unsere Arbeit.
- Es finden gemeinsame Auftritte mit Chören aus der Umgebung statt.
- Wir planen gemeinsame Veranstaltungen mit den Seniorinnen und Senioren aus der Gemeinde.

Schlusswort

Wir freuen uns Ihnen durch diese Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben zu können.

Wie auch die Kindertagesstätte im ständigen Wandel steht, ist auch die Konzeption nur ein Blitzlicht und wird regelmäßig überprüft und ergänzt.

Vielen Dank für Ihr Interesse

Das Kita-Team der Landkinder



*Solange die
Kinder
noch klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Sind sie groß, gib ihnen Flügel.*